

Software überwindet Handicaps und unterstützt Menschen – DGM Seminar im September 2010 in Hohenroda



Was ist davon zu halten, wenn 11 Personen konzentriert in einer Tischrunde sitzen, sich alle gleichzeitig „Steffi“ kommen lassen, eine Videokamera zur Beobachtung einschalten, am Bildschirm wild über eine Landschaft bunter Farbflächen fliegen und dabei Buchstaben am Horizont nachjagen bis „Steffi“ am Ende das spricht, was an Wörtern und Sätzen erbeutet wurde? Sehr viel, wenn man die Teilnehmer des Seminars fragt, das die DGM zum Thema „Kommunikationshilfen – Software überwindet Handicaps“ vom 24. bis 26. September 2010 in Hohenroda angeboten hatte. Das Programm wurde vorbereitet und präsentiert von dem Verein kommhelp zur Förderung kommunikativer Möglichkeiten Behinderter. Die Referenten, Herr Dr. Julius Deutsch und Frau Julia Gniffke verstanden es, das vielleicht abstrakt anmutende Thema – basierend auf einem reichen Erfahrungsschatz – engagiert, kompetent und praxisnah vorzustellen und die Teilnehmer eine ganz neue Welt erfahren zu lassen. Angesprochen waren Betroffene und sogenannte Multiplikatoren, die in der DGM engagiert sind und ihr Wissen weitergeben. Ausgezeichnet betreut wurde die Veranstaltung von Frau Annette Held-Wehner (DGM, Hilfsmittelberatung) und den Rahmen lieferte das Tagungshotel Hessenpark Hohenroda, das seine Gäste nach allen Regeln der Kochkunst verwöhnte.

Der gemeinnützige Verein kommhelp existiert seit 1989 und hat inzwischen

viele Projekte zur barrierefreien Kommunikation angestoßen sowie Lösungen für nicht-sprechende und motorisch behinderte Menschen entwickelt und eingesetzt. Ziel des Vereins ist es, körperlich behinderten Menschen durch ein selbstbestimmtes Leben wieder Lebensqualität zurückzugeben und Fähigkeiten, Talente und Selbstbewusstsein für die soziale und berufliche Integration zu fördern. Die Kooperation mit der DGM könnte dazu führen, die Arbeit des Vereins für noch deutlich mehr Betroffene fruchtbar zu machen.

Am Anfang des Seminars stand eine Sammlung der Erwartungen und Fragestellungen der Teilnehmer. Ersatz für Tastatur und Maus wurden genannt, Steuerung des Computers durch Kopf- oder Augenbewegungen oder aber durch Sprache, Möglichkeiten, den Computer unmittelbar zur Kommunikation einzusetzen, auch dadurch, dass der Rechner stellvertretend spricht und nicht zuletzt auch das Thema Software für Kinder. Besser hätten es sich die Referenten nicht wünschen können: für alles waren sie vorbereitet. Es sollte im Übrigen nicht um hochpreisige Hard- und Softwaresysteme gehen, sondern ganz im Gegenteil um innovative Software, die kostenlos oder gegen eine geringe Gebühr aus dem Internet bezogen und eingesetzt werden kann. Auch bei der Hardware ging es ausschließlich um Geräte, die man für wenig Geld kaufen kann.

Mit der Hardware ging es auch gleich praktisch los. Zu der üblichen Maus, mit der man über die Tischplatte fährt, um einen Zeiger (Cursor) auf dem Bildschirm zu bewegen, gibt es tatsächlich vielfältige Alternativen mit Vorteilen für Menschen, denen das Bewegen der Maus oder der berühmte „Mausklick“ motorische Schwierigkeiten macht. Dass man mit der zumeist eingebauten Kamera im Notebook (oder einer separaten Webcam, also einer Mini-Computer-Kamera) die Hände für eine Maus völlig überflüssig machen kann und weder für die Bewegung noch für die Mausclicks mehr braucht, das war die erste große Überraschung des Seminars. Möglich machen dies spezielle Softwareprogramme, die das Gesicht des Nutzers und dessen Bewegungen erkennen und damit den Bildschirmzeiger steuern sowie die anderen kleinen Programme, mit denen der Nutzer klicken kann, ohne einen Finger zu rühren. Die Referenten hatten eine CD mit allen Programmen und begleitenden Unterlagen zusammengestellt, so dass Erklären, Installieren und Ausprobieren unmittelbar Hand in Hand gingen.

Auch die eingangs zitierte „Steffi“ befand sich auf dieser CD. Dabei handelt es sich um eine so genannte „synthetische Sprache“, die ohne Kosten auf dem Rechner installiert werden kann und die ihm tatsächlich eine ziemlich natürliche Stimme verleiht. Mit dieser Stimme und einem geeigneten Softwareprogramm dazu kann der Computer Texte vorlesen. Das ist der Schlüssel zur Kommunikation, wenn etwa die eigene Stimme unverständlich geworden ist oder ganz fehlt. Im einfachen Fall wählt der Benutzer aus einem Inventar vorbereiteter Sätze die passende Äußerung aus (und lässt sie dann sprechen). Schwieriger wird es, wenn es um freie Äußerungen geht. In diesem Fall muss man mit dem Rechner einen Text schreiben, damit er dann vorgelesen werden kann. Mit der Tastatur ist das kein Problem. Was aber, wenn man eine Tastatur nicht (mehr) bedienen kann?

Es gehört nicht viel Fantasie dazu, sich eine Tastatur vorzustellen, die auf dem Bildschirm angezeigt wird und mit der man mit der Maus schreiben kann. Wenn es ganz schwierig wird, dann kann man bei geeigneten Bildschirmtastaturen so-

gar auf die Mausbewegung verzichten und die richtigen Tasten durch einen beziehungsweise mehrere Klicks auswählen. Programme, die so etwas möglich machen, gibt es. Auf diese Weise einen längeren Text schreiben ist natürlich mühsam und langwierig. Eine Alternative dazu ist das Programm „Dasher“, das mehr an ein Computerspiel als an ein Textprogramm erinnert. „Mit Dasher und der notwendigen Übung lassen sich Texte etwa so schnell schreiben, wie man dies auch handschriftlich könnte“ erklärt Dr. Deutsch, der selbst erklärter und begeisterter Dasher-Fan ist. „Dasher ist am Anfang für viele gewöhnungsbedürftig, aber die Lernkurve verläuft steil und das Ergebnis lohnt sich“. Wahrscheinlich kann man die Bedienung von Dasher nicht in wenigen Worten beschreiben: man muss es sehen und erleben. Wenn man einem Dasher-Nutzer über die Schulter schaut, dann geht es schnell und bunt zu. Man hat den Eindruck, der Mauszeiger fliegt über eine abstrakte Landschaft und sammelt dabei wie von Zauberhand die richtigen Buchstaben in der richtigen Reihenfolge auf, so dass sich am Ende ein Satz ergibt, den „Steffi“ dann artikuliert. Was Dasher so schnell macht, ist seine Fähigkeit, die jeweils nächsten Zeichen so zu präsentieren, dass sie umso leichter gewählt werden können, je wahrscheinlicher sie sind. Ganz zweifellos ist es den kommhelp-Experten gelungen, unter den Teilnehmern weitere Dasher-Begeisterte zu rekrutieren.

In einem kurzen Bericht lässt sich ein Seminarprogramm von drei Tagen nicht wirklich ausgewogen und vollständig referieren. Alle Teilnehmer waren mit Feuereifer bei der Sache und haben vieles gelernt, was sich unmittelbar praktisch verwenden lässt. In der elektronisch verschickten Präsentation kann man zuhause in Ruhe Details noch einmal nachschlagen, und auf der CD finden sich neben den Programmen auch Erläuterungen und Dokumentationen. Die Homepage www.kommhelp.de bietet darüber hinaus noch viele weitere Informationen und vor allen Dingen Aktualität. Die Veranstaltung lebte auch von dem gelungenen Dialog zwischen den Referenten, Herrn Dr. Deutsch und Frau Gniffke, und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und deren unterschiedlichen Erfahrungen. So wurde aus dem Teilnehmerkreis das Thema „Spracherkennung“ anschaulich demonstriert: Hier geht es darum, dem Rechner über ein Mikrofon zu sagen, was er tun soll und natürlich auch um das Diktieren von Texten, die der Rechner dann schreibt. Vielleicht haben Sie es erraten: dieser Bericht über das gelungene Seminar in Hohenroda wurde nicht auf einer Tastatur getippt, nein, er wurde auch nicht mittels Dasher geschrieben (obwohl ich selbst davon absolut begeistert bin), er wurde einfach diktiert (und zugegebenermaßen auch noch etwas korrigiert).

Ein dickes abschließendes Dankeschön an Referenten und Seminarorganisation sowie an kommhelp und die Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke.

Gerhard Knorz



Anzeige

INCAP

ELEKTRONISCHE HILFSMITTEL FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

QiCare - der Lesebutler ...

... ist spielend leicht zu bedienen, blättert für Sie in allen gängigen Zeitschriften und bringt mehr Freude am Lesen.

... ist bedienbar mit jedem Taster, Sensor oder über eine optionale IR-Schnittstelle.

Eine limitierte Edition von 25 Stück gibt es exklusiv für DGM-Mitglieder zum Sonderpreis!

€ 950,00

€ 2.558,50

www.incap.de | Telefon gebührenfrei 0800-46 46 227